

## «findlinge» – «aktion wohnland»

Stadthausplatz Uster Januar-März 2011

Aus der Finissage-Rede von Karin Plaschy, Kunsthistorikerin:

Der Wohnort Dübendorf ist oftmals Thema für die Auseinandersetzung und das Kunstschaffen von Elfi Anderegg. Zwei Beispiele sollen das erläutern. „Ein vergleichender Blick“ ist eine Serie Fotografien. Die Bahnhofstrassen Zürichs und Dübendorfs stehen einander gegenüber. Grosstadt und Provinz im Vergleich ergeben überraschende Erkenntnisse. In „Überland“ wird das Grenzland zwischen den Gemeinden Dübendorf und Fällanden fotografisch erkundet. Elfi Anderegg interessiert sich dafür, ob Grenzen „spürbar“, optisch erkennbar, ob es Übergänge gibt. In diesen Arbeiten, beschäftigt sie sich mit dem Ort, an dem sie lebt. Sie geht Fragen nach wie z.B.: Wie prägen wir unsere Umgebung – wie prägt sie uns? Wie nehmen wir sie wahr? Was bedeutet sie für uns? Die Arbeiten beinhalten gesellschaftspolitische Aspekte, Fragen nach Identität, die ein Ort stiften kann. Sie kreisen um unsere Emotionen, die mit dem Thema Wohnen/ Wohnort verknüpft sind.

Findlinge: Die Arbeit in Uster widmet sich ebenfalls diesem Thema. Was aber haben 11 Findlinge mit dem Thema zu tun? Was stellen sie überhaupt dar? Die abstrakten Formen könnten Wohnaccessoires, Möbelstücke, Spielzeug, bunte Steine sein. Auflösung des Rätsels: die 11 Kunstobjekte stellen die 10 Gemeinden des Bezirkes Uster und den Greifensee dar. Sie sind nach Plänen, nach den Grundrissen der Gemeinden geformt. Die Objekte bilden in der richtigen Zusammenstellung den Bezirk Uster ab – Dübendorf ist Elfi Andereggs Wohnort. Die Stadt gehört zum Bezirk Uster.

Das Werk lässt vieles offen und gibt Raum für Assoziationen. Titel Findlinge ist ein Hinweis auf etwas Gefundenes, etwas das zufällig hierherkam. Wenn Elfi Anderegg die Gemeinden hier als Findlinge darstellt, regt das zum Nachdenken an. Man kann sich überlegen: ist der Bezirk Uster ein zufälliger Zusammenschluss von Gemeinden? Sind die Grenzen willkürlich gezogen? Ist der Bezirk nur eine Verwaltungseinheit oder Lebensraum, dem sich die Menschen zugehörig fühlen? Unsere Annäherung an das Werk soll auf Wunsch der Künstlerin durchaus spielerisch sein. Denn Elfi Anderegg hat mit spielerischen Assoziationen gearbeitet, um die Idee zu dieser Arbeit weiterzuentwickeln. Das kommt auch zum Ausdruck, das Aussehen der Findlinge hat etwas Spielerisches: runde, organische Formen, Farbigkeit, Mehrdeutigkeit. Ihre Materialität unterstützt diesen spielerischen Charakter. Es entsteht Leichtigkeit, Durchsichtigkeit, der Eindruck von Schweben. Das Material ist interessant, reizvoll und weckt Neugier. Für Elfi Anderegg ist es wichtig, mit Alltagsmaterial zu arbeiten, das einfach zugänglich und nicht teuer ist. Die Verwendung eines Materials zu einem ungewöhnlichen Zweck mit überraschendem Effekt ist hier gelungen. Farbige Aktenhüllen wurden mit einem Heissluftgebläse geformt und geschweisst.

Nun liegen die Findlinge, die Gemeinden des Bezirkes Uster ungeordnet in der Akku Kunstkiste, im Herzen des Bezirkes, auf dem Stadthausplatz Uster. Anschliessend werden die Findlinge nach Dübendorf gehen, an die Ausstellung Homestories in der Oberen Mühle. Sie wandern sozusagen vom Zentrum in die Peripherie, von der Bezirkshauptstadt in die Provinz. Das regt zur Frage an: Wo fängt denn die Provinz an, bzw. wo hört sie auf?



Jetzt aber soll aber zuerst Ordnung gemacht werden: Alle Findlinge bzw. Gemeinden sollen ihren geografisch korrekten Platz finden und das wird nun unter Anleitung der Künstlerin geschehen – Aktion Wohnland!

11 Objekte, Polypropylen  
gesamthaft ca. 400 x 500 x 30 cm

«findlinge» und Video «aktion wohnland» Ankauf der Stadt Uster 2011  
Video der Aktion: [www.elfi-anderegg.ch](http://www.elfi-anderegg.ch)





«aktion wohnland» 17. märz 2011 – elfi andregg